

Schulchronik

(i. O. S. 1) Seit dem 15. April 1901 haben die Gemeinden Niedersaubach und Rümmelbach, die jetzt einen eigenen Schulverband bilden und früher zum Schulverband Lebach gehörten, eine einklassige Schule. Bis zu diesem Zeitpunkt besuchten die Schulkinder beider Gemeinden die mehrklassige Schule in Lebach. Dies geschah schon, wie alte Leute erzählen, vor 80 Jahren. Vor dieser Zeit begnügte man sich mit dem mangelhaften Unterricht eines sogenannten Winter-Lehrers. Dieser Unterricht wurde in einer größeren Stube, bald in diesem, bald in jenem Hause abgehalten. Die Schülerzahl betrug höchstens 15.

In diesem Jahr 1901/ 1902 beträgt sie 61, 28 Knaben und 33 Mädchen.

Die hohe Schülerzahl sowie der Umstand, dass die beiden Gemeinden zu einem in Lebach zu erbauenden neuen Schulgebäude ihre materielle Beihilfe verweigerten, bewog die Einwohner beider Dörfer, ihren Kindern, die im Sommer wie im Winter täglich 2 mal zur Schule einen Weg von 25 Minuten zurücklegen mussten, eine Erleichterung im Empfang des vorgeschriebenen Unterrichtes zu gewähren und ein eigenes Schulgebäude zu erbauen. Da bot die Auswahl des Grundstücks zum Neubau einige Schwierigkeiten, da Rümmelbach dasselbe ungefähr in die Mitte der beiden Dörfer haben und zur Erfüllung dieses Wunsches eine Baustelle im Werte von 1.200 Mark vorweg zur Verfügung stellen wollte, worauf sich die Niedersaubacher nicht einließen, da dann die Kinder im hiesigen Unterdorfe den weitesten Weg hätten zurücklegen müssen. Schließlich einigte man sich dahin, dass die Gemeinde Niedersaubach das (i. O. S. 2) Gemeindegrundstück „Kalkofen“ unentgeltlich als Baustelle hergab. Dieses Grundstück hatte daher den obigen Namen, weil früher dort 4 Kalköfen gestanden haben. Es war ein ähnlicher Hügel wie der noch jetzt dem Schulhaus gegenüberliegende. In einigen Tagen war der geplante Bauplatz durch Gemeindefrontdienst geebnet.

Ende Oktober 1900 war auch das jetzige Schulgebäude zur Benutzung hergestellt. Dasselbe ist 3-stöckig, enthält 7 Zimmer, 2 Mansarden und 1 großen Trockenboden. Der Schulsaal ist nach der Südseite hin an die Wohnung angebaut, hat eine Länge von 9,00 m, eine Breite von 6,30 m und eine Höhe von 3,67 m.

Die Gesamtkosten des Baus betragen 18.000 Mark, wovon Rümmelbach 6.000 zu entrichten hat. Garten, Brunnen, Stall und Backofen sind zurzeit (September 1901) noch nicht vorhanden. Ich glaube aber, dass die Gemeinden guten Willen zeigen, dass im Laufe des Herbstes wenigstens der Brunnen fertiggestellt wird. Der Garten soll gegen Frühjahr angelegt werden. Hoffentlich werden nach und nach auch Backofen und Stall angelegt. Der Schulplatz ist ebenfalls noch zu pflastern und zu kieseln.

Seit dem 15. April 1901 ist als erster Lehrer Peter Adam, vorher in Sinspelt, Kreis Bitburg, Inhaber der hiesigen Schulstelle. Demselben wurde durch nachstehendes Schreiben des Herrn Bezirksschulinspektors Grimm zu Saarlouis die neu gegründete Schule angetragen:

„In Niedersaubach wird baldigst eine neue Schule eröffnet. N. ist vom Pfarrort Lebach 20 Minuten entfernt. Das Schulhaus ist neu hergestellt, enthält 7 Zimmer, 2 Mansarden und einen großen Trockenboden. Die Zahl der Schulkinder (i. O. S. 3) beträgt 60. Grundgehalt 1.200 M, Alterszulage 140 M. Garten wird angelegt. Herr

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 1/ 37

Regierungsrat Dr. Flügee, mit dem ich Rücksprache genommen, ist nicht abgeneigt, Sie an diese Stelle zu versetzen. N. ist ein angenehmer, wohlhabender Ort. Die Bevölkerung wird den dorthin kommenden Lehrer mit Freuden aufnehmen. Da die baldige Besetzung seitens der Gemeinde sehr gewünscht wird, so wollen Sie, falls Sie die Stelle anzunehmen geneigt sind, Ihr Gesuch baldigst einreichen.“

Bei der Einführung in die neue Stelle durch Herrn Ortsschulinspektor und Dechant Schneider zu Lebach waren auch Herr Kaplan Esch aus Lebach und Herr Gemeindevorsteher Eckert von hier anwesend.

Der Schulunterricht ist im Winter von $\frac{1}{2}$ 9 – $\frac{1}{2}$ 12 Uhr und von $\frac{1}{2}$ 2 – $\frac{1}{2}$ 5 Uhr. Im Sommer von $\frac{1}{2}$ 8 – $\frac{1}{2}$ 12 und von 2 – 4. Die Oberabteilung hat dienstags und freitags von $\frac{1}{2}$ 11 – $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Religionsunterricht in Lebach durch Herrn Dechant Schneider, die Mittelabteilung solchen mittwochs und donnerstags durch Herrn Kaplan ebenfalls zu Lebach, weshalb die betroffenen Kinder eine halbe Stunde vor der besagten Religionsstunde hier entlassen werden müssen. Im Sommer ist der Religionsunterricht zu Lebach für die Oberabteilung dienstags und freitags von 10 – 11 Uhr, für die Mittelstufe mittwochs und donnerstags von 10 – 11 Uhr.

1902

Die Schülerzahl beträgt 61, 30 Knaben und 31 Mädchen.

Entlassen wurden zu Ostern 3 Mädchen und 1 Knabe, neu aufgenommen 3 Knaben und 2 Mädchen.

Die Oster-Prüfung wurde von Herrn Dechant Schneider am 25. März abgehalten. Der Vorsteher Eckert von hier wohnte der Prüfung ebenfalls bei.

Mit dem 15. März übernahm die Näherin Elise Schönberger von hier (*i. O. S. 4*) den Handarbeitsunterricht gegen eine jährliche Vergütung von 60 Mark.

Brunnen mit Pumpe in der Küche und Garten wurden angelegt. Der Brunnen befindet sich im Freien vor der Küche, ist 9 m tief und enthält reichliches und gutes Wasser. Die Gesamtunkosten der Anlage betragen ca. 350 Mark.

Der jetzige Garten, nach der Südseite des Schulhauses gelegen, ist in der Weise angelegt worden, dass die Einwohner von Niedersaubach (Rümmelbach hat sich nicht beteiligt) guten Gartenboden herbei fuhren und denselben spatenhoch über der Lett-Unterlage ausbreiteten. In diesem Jahr waren recht schöne Gartenfrüchte zu verzeichnen. In den Garten pflanzte ich 5 und außerhalb 2 Pflaumenbäume.

1903

Die Schülerzahl beträgt 65, 36 Knaben und 29 Mädchen. Zu Ostern wurden 6 Mädchen und 3 Knaben entlassen. 13 Neulinge, 9 Knaben und 4 Mädchen, wurden aufgenommen.

Der Kreisschulinspektor Grimm wurde mit dem 25.04. als Seminardirektor nach Cornelimünster berufen.

Im Juni 1903 erkrankte Herr Lehrer Adam, und die Stelle wurde einstweilen vertreten. Vom 22. Juni 1903 bis zum 25. Juli d. J. übernahm Herr Lehrer Leonardy, Lebach, die Vertretung. In Niedersaubach findet in dieser Zeit nur an Nachmittagen Unterricht statt.

Mit dem 27. Juli 1903 wurde dem Schulamtsbewerber Herr Karl Eberschweiler aus Büren die Vertretung übertragen, und der Unterricht fand wieder wie früher vor- und nachmittags statt.

Die Familie des Herrn Adam wohnt im Schulhaus.

1904

Die Zahl der Schüler ist 68, 38 Knaben und 30 Mädchen.

Zu Ostern wurden 2 Mädchen und 3 Knaben entlassen. 11 Kinder, 6 Knaben und 5 (i. O. S. 5) Mädchen wurden aufgenommen.

Herr Karl Eberschweiler wurden zu den Soldaten einberufen und ist deshalb nach den Herbstferien d. J. zum aktiven Dienst im Heer übergetreten.

Die Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Adam wurde der Schulamtsbewerberin Fräulein Susanne Schneider, Weierweiler, Kreis Merzig, bis Ostern 1905 übertragen. Sie trat die Vertretung am 10. Oktober 1904 an.

1905

Am 1. Mai 1905 ist Fräulein Schneider nach Oberthal, Kreis St. Wendel, berufen worden. Von diesem Zeitpunkt an nahm Herr Adam den Unterricht wieder auf.

Besucht wird die Schule von 71 Schülern, 39 Knaben und 32 Mädchen. Im Herbst wurden 2 Schüler, Pauline und Ludwig Schäfer, vorzeitig entlassen.

Auf dem Spielplatz wurden 13 Lindenbäume gepflanzt; ein Nussbaum wurde von mir gepflanzt.

1906

27. Januar, Feier des Kaisers Geburtsfestes: Die Einwohner des Dorfes nahmen regen Anteil an dem Fest. Außer Gedichten und patriotischen Liedern kam auch das Festspiel „Die Heimkehrer“ zum Vortrag.

27. Februar, Feier der Silberhochzeit des Kaiser-Paares. Hauptvortragstück: „Die Huldigung der Zwerge“. Viele Einwohner nahmen Anteil an der Feier. 5 Festschriften (von Petrich), ein Geschenk des Ministers, wurden an würdige Schüler verteilt. Wecken kamen nicht zur Verteilung.

Zu Ostern, 15. April, wurden 2 Schülerinnen entlassen und 6 Neulinge, 4 Knaben und 2 Mädchen, aufgenommen, **sodass die Schülerzahl 73 (42 Knaben und 31 Mädchen) beträgt.**

Auf die Eingabe des Lehrers Adam an den Herrn (*i. O. S. 6*) Ortsschulinspektor um einen Schulstall erfolgte seitens des Bürgermeisteramtes folgender Bescheid:

„Der Bürgermeister, Nr. 1375, Lebach, den 13. Juli 1906, An Herrn Lehrer Adam in Niedersaubach: Auf das an den Ortsschulinspektor eingereichte Gesuch vom 29. März gereicht Ihnen zum Bescheid, dass die Vertreter des Schulverbandes sich zwar mit der von Ihnen beantragten Herstellung eines Stallgebäudes einverstanden erklärt haben, dass aber wegen der Baukosten, welche im Wege der Umlagen beschafft werden sollen, die Ausführung bis zum nächsten Frühjahr (1907) verschoben werden muss. gez. Lamberty“

Ein an die Gemeinde im Juni eingereichtes Gesuch zur Erhöhung des Gehaltes von 1.200 und 140 Mark auf 1.350 und 175 Mark wurde wie folgt beschieden:

„Der Bürgermeister Lebach, den 1. Oktober 1906, Nr. 2875:
Sie werden hierdurch benachrichtigt, dass die königliche Regierung durch Verfügung vom 20. d.J. die Genehmigung der von der Gemeinde beschlossenen Erhöhung von Zulagen von 140 auf 160 Mark im Einzelbetrag als nicht angängig abgelehnt hat. gez. Lamberty“

16. Oktober. Von 4 reklamierten Schülern wurde einer (Johann Alt) vorzeitig entlassen. (*i. O. S. 7*)

Nach den Herbstferien erkrankten nach und nach 25 Schulkinder an den Masern; die Krankheit verlosch nach den Weihnachtsferien.

1907

1. Januar. Neue Kreisschulinsp. Vökl., wozu die Schulen h. Pfarrei gehören. 1. Kreissch. H. Dr. Cramer von Düren.

Anfang des Sommersemesters am 9. April. Die Zahl der Schulkinder ist auf 78 gestiegen, 48 Knaben und 30 Mädchen. Aufgenommen wurden 14 Neulinge, 10 Knaben und 4 Mädchen.

1. Mai. Herr Ortsschulinspektor Dechant Schneider trat in den Ruhestand. Vorläufig verwaltet der bisherige Kaplan, Herr Teusch, die Pfarrei.

Der Nachfolger des Herrn Pfarrer Schneider ist Herr Josef Pfeifer, bisher Pfarrer von Niederbettingen, Dekanat Hildesheim. Am 1. September erfolgte dessen feierliche Einführung. Herr Pfeifer ist geboren am 27. Juli 1858 zu Brachbach, Kreis Altenkirchen, Regierungsbezirk Koblenz. Im Jahre 1885 wurde er im Dom zu Eichstätt zum Priester geweiht, war Kaplan in Oberwinter und Neudorf und seit 1892 Pfarrer zu Niederbettingen. Herr Schneider wohnt noch in seinem eigenen Haus zu Lebach (1908 nach Trier verzogen).

12. Mai. Für die hiesige Schule wurde durch die Bemühungen des Herrn Ortsvorstehers Schäfer ein transportabler Backofen beschafft. Derselbe steht in der Küche.

Vom 1. Juli an beträgt die Alterszulage der hiesigen Stelle 160 Mark.

Eine Schülerin (Katharina Schäfer) wurde in diesem Herbst vorzeitig entlassen.

Der Religionsunterricht, den die Kinder bisher in Lebach erhalten, wird vom November an von Herrn Kaplan Treib mittwochs und donnerstags von $\frac{1}{2}$ 11 – $\frac{1}{2}$ 12 Uhr erteilt. Mit dem 13. Oktober wurde der Pfarrer, Herr Pfeifer, zum Ortspfarrer der Pfarrei Lebach ernannt. (i. O. S. 8)

1908

Am Geburtsfest ihrer Majestät des deutschen Kaisers fand nach besuchtem Festgottesdienst im hiesigen festlich geschmückten Schulsaal eine recht erhebende Schulfestfeier statt. Nach der Ansprache des Lehrers kamen zunächst abwechselnd patriotische Gedichte und Lieder durch die Schulkinder zum Vortrag. Die hübschen Festspiele: „Prinz und Bauer“ sowie „Junges Blut“ wurden von den überaus zahlreich erschienen Festteilnehmern mit großem Beifall aufgenommen. Alle, Groß und Klein, wollen an diesem Nationalfest ihre Liebe und Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich zum Ausdruck bringen. Der Glanzpunkt des Festes sind natürlich für die Kinder die üblichen Wecken. Mit einem Hoch auf das Geburtstagskind schloss die Freudenfeier. Anfang des Sommersemesters am 27. April. Die Osterprüfung war am 2. April durch Herrn Ortsschulinspektor Pfeifer.

gesehen
Pfeifer

Entlassen wurden 9 Schüler, 5 Knaben und 4 Mädchen. Aufgenommen wurden am 1. April 7 Neulinge, 5 Knaben und 2 Mädchen.

Die Schülerzahl beträgt 75, 48 Knaben und 27 Mädchen.

Am 27. August machte die hiesige Schule nach dem Schaumberg ihren Sommerausflug, der sehr schön und genussreich verlief. Auf zwei sehr zweckmäßig eingerichtete

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 5/ 37

ten Fuhrwerken und einem Jagdwagen, welche hiesige und Rümmelbacher Bürger bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatten, rückte morgens die reiselustige Jugend mit Fahne und klingendem Spiel aus, um nach 2 ½ Stunden durch eine an bunter (*i. O. S. 9*) Abwechslung und an Naturschönheit reichen Gegend in Tholey einzutreffen. Nachdem man hier eine kleine Erfrischung zu sich genommen, besuchte man die Abteikirche unter Führung der Tholeyer hochwürdigen Geistlichkeit, die in recht dankenswerter Weise es sich nicht nehmen ließ, den Kindern alle Sehenswürdigkeiten zu zeigen und in sehr interessanten und erbaulichen Worten zu erklären. Es war wirklich erbaulich zu sehen, mit welchem Interesse und hl. Scheu selbst die kleinsten Kinder die ehrwürdigen Überreste vergangener Jahrhunderte betrachteten, besonders die hier aufbewahrten Reliquien seliger Äbte, und wie gespannt sie den gegebenen Erläuterungen folgten. Darauf begann gegen 3 Uhr der Aufstieg auf den Schaumberg, der zwar etwas beschwerlich, aber stets von der herrlichsten Aussicht begleitet war, bis auf dem Gipfel die Blicke in eine fast unermessliche Ferne schweiften. Nach kleiner Stärkung und munterem Spiel in der frischer Bergluft, wobei die Sänger mit recht schönen Preisen bedacht wurden, musste man sich nun bald wieder zum Abstieg rüsten. Froh, ein kleines Abenteuer erlebt zu haben, zog man gegen Abend unter fröhlichem Gesang ins Heimatdörfchen. Sicherlich werden die Eindrücke des Tages noch lange im Gedächtnis der Jugend leben, ja selbst in späteren Tagen ... Erinnerungen bilden.

Herr Kreisschulinspektor Dr. Cramer wurde als Seminardirektor nach Maringen bei Düsseldorf versetzt. Sein Nachfolger ist Herr Tümmeler, früher Gymnasiallehrer zu Prüm.

In diesem Herbst wurde kein Schüler vorzeitig entlassen.

Mehrere Schüler (5) waren während des Winters an Scharlach erkrankt. (*i. O. S. 10*)

1909

Die diesjährige Osterprüfung wurde durch Herrn Ortsschulinspektor Pfeifer am 1. April abgehalten. Geprüft wurde in den Fächern: Deutsch, Rechnen, Geografie und Geschichte. Entlassen wurden 13 Schüler, 8 Knaben und 5 Mädchen. Aufgenommen wurden am 1. April 5 Schüler, 4 Knaben und 1 Mädchen.

Die Schülerzahl beträgt 67, 44 Knaben und 23 Mädchen.

Die Herbstferien begannen am 30. August und endeten am 2. Oktober.

Am 26. August unternahmen sämtliche Schulklassen der Pfarrei Lebach unter Führung ihrer Lehrpersonen einen gemeinsamen Spaziergang nach Heusweiler. Bei Spitzeich hatten die Kinder die Gelegenheit, die interessante Arbeit einer mächtigen Trocken-Baggermaschine, welche bei dem Eisenbahnneubau tätig ist, in Augenschein zu nehmen. In Heusweiler wurde in einem großen Saal Ruhepause gemacht. Bei Gesang und Spiel, verbunden mit großem Preisrätsellösen, verliefen die Stunden rasch und in angenehmster Weise. Gegen 4 Uhr erfolgte der Abmarsch. Frisch und

wohlbehalten traf die muntere Schar gegen 7 Uhr in Lebach, ½ 8 Uhr in Niedersaubach ein.

1910

gez.
Pfeifer
18.3.

Die Feier des diesjährigen Kaisersgeburtstagsfestes verlief auf übliche Weise. Zum Vortrag kamen die beiden Festspiele: „Stolz weht die Flagge schwarz, weiß, rot“, „Der Traum der Soldaten“ von Liliencron.

Am 18. März hielt der Königliche Ortsschulinspektor, Herr Pfarrer Peifer, die Entlassungsprüfung. Es wurden 4 Schüler, 3 Knaben und 1 Mädchen, entlassen. Das Sommersemester begann am 4. April. Neu aufgenommen wurden 14 Schüler, 8 Knaben (*i. O. S. 11*) und 6 Mädchen.

Die Schülerzahl beläuft sich auf 78, und zwar 50 Knaben und 28 Mädchen.

Am Freitag, 13. Mai, fand unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Lamberty eine Schulvorstandssitzung im hiesigen Schulsaale statt.

Tagesordnung: Besichtigung des Schulgebäudes. Dabei wurde beschlossen, folgende Ausbesserungen vornehmen zu lassen:

1. Bekieselung des Schulplatzes, 2. Erneuerung eines Holmes am Barren, 3. Verstopfter Durchfluss, 4. Tapezieren des Hausflures, 5. Tapezieren eines Zimmers, 6. Weißen der Küche, 7. Betonieren des Pissoirs, 8. Instandsetzung eines Abortes, 9. Errichtung eines Schulstalles auf Antrag des Lehrers Adam.

Der Gemeinderat hatte bereits einstimmig die Mittel dazu bewilligt.

Die Pfingstferien dauerten vom 13. bis 19. Mai einschließlich. Am 20. Mai bei 27 – 28 Grad Wärme die ersten Hitzeferien.

Die Heuferien dauerten vom 20. – 25. Juni. Die beiden ersten Tage waren schön und warm, die übrigen Tage regnerisch.

ges.
2./8.10.
Tümmeler

Schulspaziergang nach dem Hoxberg. Teilnehmer am Spaziergang Herr Kaplan Treib von Lebach, Herr Kuhn von hier und Herr Cöntne von Greimerath, beide Priesterseminaristen.

Die Herbstferien begannen am 5. September und dauerten 5 Wochen. Das Schuljahr schloss am 11. April.

1911

Die diesjährige Entlassungsprüfung wurde durch Herrn Ortsschulinspektor Pfeifer am 31. März abgehalten. Entlassen wurden 12 Schüler, 8 Knaben und 4 Mädchen. **Am 21. Dezember 1910 starb der Schüler Peter Riehm an einer unbekanntem Krankheit.** (*i. O. S. 12*)

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 7/ 37

Peter Anton Schäfer wurde vom 14. Juni 1910 an von Herrn Pfarrer Pfeifer zu Lebach privatim unterrichtet.

Von Bettingen zogen 2 Tagelöhnerfamilien zu: 1. Adam Bastuck und 2. Johann Gläser. Von Ersterem besuchten 2 Mädchen, von Letzterem 3 Kinder die hiesige Schule. Die Familie Bastuck ist unterdessen nach Luxemburg ausgewandert, da dem Vernehmen nach ihre Kinder der Fürsorgeerziehung überwiesen werden sollten.

Neu aufgenommen wurden am 1.4. 11 Kinder, 7 Knaben und 4 Mädchen.

Die Gesamtschülerzahl beträgt 79, 49 Knaben und 30 Mädchen.

Das neue Schuljahr begann am 24. April.

Mit Beginn des Wintersemesters unterrichtet Herr Pastor Pfeifer von Lebach den Religionsunterricht in hiesiger Schule. Herr Kaplan Treib ist in gleicher Eigenschaft nach Arenberg versetzt worden.

ges.
5./12.11.
Tümmeler

1912

Die Osterprüfung wurde am 25. März durch den Herrn Ortsschulinspektor Pastor Pfeifer zu Lebach abgehalten. Zur Entlassung kamen 12 Schüler, 6 Knaben und 6 Mädchen. Vorzeitig wurde kein Schüler entlassen.

Das neue Schuljahr begann am 15. April. Neu aufgenommen wurden 12 Schüler, 7 Knaben und 5 Mädchen.

Der Schüler Karl Adam, geboren am 10. April 1901, Sohn des Lehrers Peter Adam (*i. O. S. 13*) zu Niedersaubach, besucht seit 15. April die Quarta des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums zu Trier.

Die Klasse zählt also noch 75 Schüler, 47 Knaben und 28 Mädchen.

Am 18. April, nachts $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, starb der 8-jährige Sohn des Ackerers Wilhelm Schäfer an einer Blutvergiftung. Begräbnis am Sonntag, 21.04.

Zwei frühere Schüler der hiesigen Schule (Nikolaus Groß-Neipel und Johann Schäfer-Brendel) besuchen das Gymnasium zu St. Wendel. Groß wurde auf Obersekunda und Schäfer auf Untersekunda aufgenommen.

Noch 8 hiesige Volksschüler erhalten von Herrn Pastor Pfeifer zu Lebach nebenher Privatunterricht zur Vorbereitung aufs Gymnasium.

Nrbch.,
d. 16.III.1913
Pfeifer

1913

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 8/ 37

Die diesjährige Osterprüfung, abgehalten durch den Herrn Ortsschulinspektor Pfeifer zu Lebach, war am 15. März. Zur Entlassung kamen 7 Schüler, 3 Knaben und 4 Mädchen. Das neue Schuljahr begann am 31. März, 14 Neulinge wurden aufgenommen.

Die Klasse zählt 81 Schüler, 52 Knaben und 29 Mädchen.

Am 1. April wurde unser allbeliebter Kreisschulinspektor Herr Tümmeler in gleicher Eigenschaft nach Trier versetzt. Sein Nachfolger wurde Herr Kreisschulinspektor A. Hirts von Eupen. Die Lehrerschaft sieht ihren Chef nur ungern scheiden, da sie in ihm einen lieben Berater und insbesondere einen warmen Verteidiger ihrer Interessen verliert.

Montag, den 10. März, hundertjährige Gedächtnisfeier der Erhebung Preußens (Feier: Vortrag, Lieder und Gedichte).

Montag, 16. Juni, Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm des II.

Erste Hitzeferien am Donnerstag, den 29. Mai. Im Ganzen 5 mal hitzefrei.

Am 18. Oktober Feier der Schlacht bei Leipzig. *(i. O. S. 14)*

1914

Die Osterprüfung war am 28. März. Entlassen wurden 6 Schüler, 4 Knaben und 2 Mädchen. Das neue Schuljahr begann wie forthin immer am 1. April.

Aufgenommen wurden 13 Neulinge, 6 Knaben und 7 Mädchen. **Die Klasse zählt 88 Schüler, und zwar 54 Knaben und 34 Mädchen.**

Vom 15. April bis 1. Mai war der Lehrer Adam von der Königlichen Regierung zu Trier zur Teilnahme an einem Geflügelkursus zu Neuss beurlaubt. Vertreter war Herr Hauptlehrer Britz zu Lebach.

Am 26. Oktober, mittags 12 Uhr, besichtigte Herr Regierungsrat Wulff von Trier gelegentlich eines Durchgangs die hiesige Schule. Er kam von Gresaubach und ging nach Lebach.

Vorzeitig entlassen wurden im Herbst durch Herrn Schulrat Hirts die beiden Schüler Nikolaus Groß von Rümmelbach und Maria Schäfer von hier.

Bei der diesjährigen Kaisersgeburtstagsfeier, die in üblicher Weise mit Vortrag, Gedichten und Liedern verlief, fehlten die Kaiserwecken.

Von den hiesigen Schulumädchen wurden im Monat November 38 Paar Strümpfe für die Soldaten gestrickt.

Bei Beginn des Krieges wurde der Unterricht ausgesetzt, und zwar vom 5. August bis zum 5. September. Danach war eine Woche Schule, vom 7. bis 12. September. Hieran schlossen sich die Herbstferien, die vorläufig bis zum 4. Oktober dauerten. Dann wurden sie eine Woche, bis zum 12. Oktober, wiederum eine Woche bis zum 17. Oktober verlängert, so dass im Ganzen 10 Wochen Ferien waren.

Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis zum 2. Januar. (*i. O. S. 15*)

1915

Aus Anlass des Sieges in Ostpreußen fiel der Unterricht am 18. Februar aus.

Die königliche Regierung zu Trier ordnet unterm 10. Februar an, dass des an vielen Stellen herrschenden **Petroleumsmangels** wegen, der die frühzeitigen hauswirtschaftlichen Arbeiten der Mütter vor dem Fortgang der Kinder zur Schule beeinträchtigt, der Unterricht in den uns unterstellten Schulen bis zum 8. März d.J. erst um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zu beginnen hat, und ersuchen ergebenst die Vorsitzenden der Schulvorstände zur Bekanntgabe an die Lehrpersonen und Mitglieder des Schulvorstandes sowie an die Ortsgeistlichen hiervon sofort in Kenntnis zu setzen (gez. Baltz).

Am 22. März Osterprüfung. Entlassen wurden 13 Schüler, 9 Knaben und 4 Mädchen. Aufgenommen wurden 16 Neulinge, 9 Knaben und 7 Mädchen.

Die Klasse zählt 91 Kinder, 54 Knaben und 37 Mädchen.

Freitag, den 4. Juni, fiel der Unterricht wegen der Einnahme von Przemyśl (aus).

Mittwoch, 23. Juni, wurde der Unterricht sofort beendet wegen des Sieges bei Lemberg. 6. August Einnahme von Warschau, 20. August Eroberung von Nowo-Georgiensk und Kowno, 27. August Eroberung von Brest-Litowsk.

Die Herbstferien waren vom 6. September bis 2. Oktober, Heuferien vom 4. Oktober bis 18. Oktober.

Am 21. Oktober die 500-jährige Hohenzollernfeier.

Auch in diesem Jahr wurde der Unterricht in vorschriftsmäßiger Ordnung voll und ganz erteilt. An einzelnen größeren Schulen wurde zwecks Hilfeleistung bei Feldarbeiten längerer Urlaub seitens der königlichen Kreisschulinspektion erteilt.

Am 23. Oktober starb in Trier der hochwürdige Herr Dechant und Ortsschulinspektor Johann Schneider. Der Verstorbene war geboren zu Trier (*i. O. S. 16*) am 21. April 1830, zum Priester geweiht am 27. August 1853, Kaplan und Religionslehrer am Progymnasium zu Andernach bis 1858 und Pfarrer in Dudweiler bis 1863. Als Dechant und Pfarrer wirkte er in Lebach von 1863 bis 1907, wo er eine segensreiche Tätigkeit entfaltete. Der herrliche Kirchenbau war sein Werk. Die letzten 8 Jahre verlebte er in Trier und starb nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem

Leiden am 23. Oktober 1915 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Seine letzte Ruhestätte fand er in Lebach.

1916

Osterprüfung am 22. Februar. Am 28. März schulfrei wegen der Kriegsanleihe. Die hiesigen Schulkinder zeichneten bei der Kreissparkasse Saarlouis auf die vierte Kriegsanleihe „zweitausend Mark“ (siehe unten).

1. April Aufnahme von 13 Neulingen, 2 Knaben und 11 Mädchen. Die Klasse zählt 97 Kinder, 51 Knaben und 47 Mädchen (2).

Osterferien vom 19. April bis 3. Mai.

Mit Beginn des Sommersemesters wurde folgende Unterrichtszeit eingeführt: 3. bis 8. Jahrgang von 7 – 10 Uhr vormittags, 1. und 2. Jahrgang von 10 – 12 Uhr vormittags, nachmittags frei.

Der Beitrag der hiesigen Schule zur 4. Kriegsanleihe beträgt 2.010 M (zweitausendundzehn M). Das Geld wurde auf folgende Weise gesammelt: Der Lehrer schrieb einen Antrag (Erklärung) (i. O. S. 17) für die Eltern der Kinder, die darauf die Zeichnung des Geldbetrages vornahmen und die Erklärung mit ihrer Unterschrift versahen. Nach einigen Tagen händigte jedes Kind den gezeichneten Barbetrag mit der Erklärung dem Lehrer ein, wofür der Lehrer jedem einzelnen Zeichner eine Quittung mit seiner Unterschrift ausstellte. Die gezahlten Beträge sind in dieser Chronik Seite 92 bis 94 gebucht nach Nummer, Name und Alter des Kindes, Name und Stand des Vaters, Geldbetrag, Datum und Unterschrift des Lehrers. Das Geld wurde der Kreissparkasse zu Saarlouis durch den Nebenrendanten Herrn Lehrer Britz zu Lebach gegen beiliegende Quittung vom 21. März 1916 unter Nr. 19403 zugeführt. Das Geld wird mit 5 Prozent verzinst und nach 2 Jahren auf Verlangen zurück erstattet. Bei der Kreiskasse zu Saarlouis wurden zur 5. Kriegsanleihe 3440 M gezeichnet. S. 295.

Während des Jahres wurden gesammelt und an das Bürgermeisteramt zu Lebach abgeliefert: 80 Pfund getrocknete Brennesseln, ca. 1 Zentner Ähren und 1 Zentner Eicheln. Für die Brennesseln wurden 5 Pfennig pro Pfund vergütet. Der Betrag aus den Ähren wurde dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

Vom 1. Oktober an wurde Halbtagsunterricht eingerichtet wegen Überfüllung der Klasse (97 Kinder). Die Oberstufe und Mittelstufe hat Unterricht von 8 ½ Uhr bis 11 ½ Uhr; Mittel- und Unterstufe von 1 ½ Uhr bis 4 Uhr nachmittags.

Als Vergütung für Mehrarbeit bewilligte die Gemeinde dem Lehrer den Betrag von 300 M bis zur Einrichtung einer zweiten Klasse. Das wird aber wegen Mangel an Arbeitern und der großen Teuerung erst einige Zeit nach dem Krieg erfolgen können. (i. O. S. 18)

1917

Am 15. Februar wurden 5 Schüler, 4 Knaben und 1 Mädchen, aus der Schule entlassen.

Wegen der großen Kälte (9. März -8°) und Kohlenersparnis hat der Herr Regierungspräsident auf Anordnung des Generalkommandos verfügt, dass vom 12. Februar ab für zunächst 14 Tage die Schulen zu schließen sind. Es ist weiter angeordnet, dass für Beschäftigung der Schulkinder durch Ausflüge und andere Veranstaltungen Sorge zu tragen ist und die Lehrpersonen im Dienst bleiben.

Lebach, den 19. Februar 1917.

Der Herr Regierungspräsident hat verfügt: Alle bisher geschlossenen Schulen bleiben bis auf Weiteres geschlossen.

Lamberty

Die Schulkinder erschienen jede Woche an einem bestimmten Tag in der Schule. Die aufgegebenen Arbeiten wurden nachgesehen und neue mit nach Hause gegeben. Bei günstiger Witterung wurde ein großer Spaziergang gemacht, kleinere in der Umgebung.

Stellv. Generalkommando
des VIII. Armeekorps
Abt. II b Nr. 495

Koblenz, den 29. Januar 1917.

Dem Herrn Regierungspräsidenten Trier.

Die Königliche Regierung wird mit Rücksicht auf den großen Mangel an Arbeitskräften, der in der Zeit der Frühjahrsbestellung vorauszusehen ist, sehr ergebenst ersucht, wie im Vorjahr veranlassen zu wollen, dass die Volksschüler und Volksschülerinnen vom 12. Lebensjahr an für die Bestellung der Landarbeiten zur Verfügung gestellt und entsprechend (*i. O. S. 19*) vom Schulunterricht befreit werden. Ein einheitlicher Termin für die Ferien kann von hier aus nicht vorgesehen werden. Der geeignete Zeitpunkt hierfür wäre je nach den besonderen Verhältnissen der Kreise von dort aus festzustellen. Nur wenn alle irgend verfügbaren Kräfte herangezogen werden, ist eine erfolgreiche Durchführung der Frühjahrsbestellung zu erwarten.

Trier, 8. Februar 1917.

Der Regspräs.
II C 21

Kreisschulinspektoren.

Abschrift unter Bezugnahme auf unsere diesbezügliche Verfügungen zur gefälligen Kenntnisnahme und Beachtung.

Wir weisen nochmals darauf hin, dass in ländlichen Bezirken jedes Kind auf Antrag zu Hilfeleistungen bei Landarbeiten zu beurlauben ist, sei es, dass es in eigenen oder dass es in fremden Betrieben beschäftigt werden soll. Wegen der Hinzuziehung der städtischen Schuljugend zu landwirtschaftlichen Arbeiten ergeht demnächst besondere Verfügung.

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 12/ 37

Der Unterricht nahm wieder am 12. März seinen Anfang, nachdem die Kälteferien 4 Wochen gedauert hatten.

Königliche Regierungsabteilung für Kirchen und Schulwesen, II. C. 24, Trier, 1. März 1917

Nach den geltenden Bestimmungen soll das neue Schuljahr jedes Mal am 1. April beginnen. In diesem Jahr beginnen die Osterferien am 4. April. Um den durch das rasche Aufeinanderfolgen des Beginns des Schuljahres und des Beginns der Osterferien entstehenden Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten zu begegnen, bestimmen wir, dass in diesem Jahr ausnahmsweise der Schluss des alten Schuljahres mit dem Beginn der Osterferien und der Beginn des neuen Schuljahres mit dem Beginn des Unterrichts nach den Osterferien zusammen fallen soll.

gez. Neff (i. O. S. 20)

Für die 6. Kriegsanleihe wurden von den hiesigen 91 Schülern bei der Kreissparkasse zu Saarlouis 2.538 M eingezahlt (s. Seite 290). Außerdem wurde durch Vermittlung der Schule von Erwachsenen 4.600 M bar eingezahlt.

12 Neulinge, 10 Mädchen und 2 Knaben, wurden in die Schule aufgenommen. Die Klasse zählt 103 Schüler, 48 Knaben und 55 Mädchen. Von diesen Schülern sind 85 von Niedersaubach und 18 von Rümmelbach.

Der Unterricht ist während des Sommers von 8 bis 12 Uhr, nachmittags frei; Ober- und Mittelabteilung von 8 bis 10 Uhr, Unterabteilung von 10 – 12 Uhr.

Zur 7. Kriegsanleihe zeichnete die hiesige Schule 1.297 M bei der Kreissparkasse zu Saarlouis.

1918

Am 20. Februar wurden 7 Knaben und 5 Mädchen aus der Schule entlassen. Vorzeitig wurde Johanna Grohs aus Rümmelbach, geb. 23.03.1905, entlassen. Neu aufgenommen wurden 11 Kinder, 7 Knaben und 4 Mädchen.

Von 37 Kindern wurden zur 8. Kriegsanleihe gezeichnet 2.670 M.

Die Schülerzahl beträgt 101.

Am Sonntag, 21. April, starb 9 ¼ Uhr nach 15-monatiger schwerer Zuckerkrankheit der hochw. Herr Pastor und Ortsschulinspektor Pfeifer zu Lebach.

Dem Lehrer Peter Adam zu Niedersaubach wurde von Seiner Majestät das Verdienstkreuz für Kriegshilfe zuerkannt. Dasselbe wurde ihm von Herrn Schulrat Hürtz zu Völklingen überreicht. (i. O. S. 21)

Außer anderen Sachen müssen unsere Schüler auch frisches Laub im Wald sammeln. Die Heeresverwaltung hat diese Laubsammlungen organisiert; sie haben be-

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/

reits seit mehreren Wochen begonnen; dasselbe wird lufttrocken in Papiersäcken abgeliefert. Anderweitig wird es auf sog. Barren getrocknet, dann vermahlen und mit Melasse vermischt als Laubfutterkuchen der Front zugeführt. Dieser Laubfutterkuchen soll keineswegs, wie vielfach angenommen wird, das Rauhfutter ersetzen, sondern den Hafer.

Unsere Schule hat bis heute (09.07.1918) 9 Zentner Trockenlaub abgeliefert und dafür vorläufig 90 M erhalten. Am 9. September wurden 13,6 Ztr Trockenlaub abgeliefert.

Seit dem Tod des Herrn Pfarrers Pfeifer ist Herr Schulrat Hirtz zu Völklingen Ortsschulinspektor.

Der Kreisschulinsp.
7. Nr. 2568

Völklingen, den 11. Dezember 1918

Gemäß Verfügung der Regierung vom 04.12.1918 hat der Unterzeichnete die Ortsschulaufsicht übernommen. Ich betraue Sie (Herrn Britz, Lebach) hierdurch mit der Vermittlung des Schriftverkehrs der unterzeichneten Schulen und ermächtige Sie in dringenden Fällen zur Urlaubserteilung bis zu 2 Wochen.

gez. Hirtz

Der Kreisschulinsp.

An Herrn Hauptlehrer Britz
in Lebach, auch für Niedersaubach, Eidenborn, Falscheid, Landsweiler

Völklingen, den 10.12.1918

Zufolge Einführung der französischen Zeit im Kreis Saarlouis ist es zwecks Beibehaltung der bisherigen Unterrichtszeit erforderlich, den Unterricht eine Stunde früher anzusetzen (nach franz. Zeit). (i. O. S. 22)

1919

Auf Anordnung der frz. Militärverwaltung des Kreises Saarlouis ist vom 3. bis 8. Schuljahr der frz. Unterricht in 4 Wochenstunden vom 15. Februar an allgemein verbindlich eingeführt. Es fallen aus: 2 Turnstunden, 1 Gesang- und 1 Zeichenstunde. Die frz. Stunden werden auf mein Ansuchen von Herrn Kaplan Kopp zu Lebach montags und donnerstags von 3 – 4 Uhr und mittwochs und samstags von 10 – 11 Uhr gehalten. An demselben nehmen 68 Schulkinder teil. Der Abendunterricht, an dem 28 Erwachsene (6 Herren und 22 Damen) teilnehmen, wird ebenfalls von Herrn Kaplan montags und donnerstags ... 4 ½ - 5 ½ Uhr erteilt.

Am 31. März wurden 6 Schüler und 4 Schülerinnen entlassen, dagegen werden nur 2 Knaben und 8 Mädchen aufgenommen. Die Gesamtschülerzahl ist 98, 45 Knaben und 53 Mädchen. (i. O. S. 23)

1920

Das neue Schuljahr begann am 15. April. Neu aufgenommen wurden 12 Kinder, 4 Knaben und 8 Mädchen.

Ein Ferienkind, Anna Adams aus Köln, weilt noch seit vorigem Jahr hier bei Herrn Peter Warken.

Am 4. Mai ist eine Familie aus Falscheid, Jakob Dörr, mit 2 schulpflichtigen Kindern nach hier verzogen.

Die Klasse zählt 102 Kinder, 44 Knaben und 58 Mädchen.

Der französische Unterricht in der Schule ist wieder aufgehoben worden.

Am 1. Juni wurden die Schulen der Bürgermeisterei Lebach von der Kreisschulinspektion Völklingen getrennt und der Kreisschulinspektion Merzig zugeteilt. Der neue Kreisschulinspektor ist Herr Kell, früher Rektor in Altenwald, Kreis Saarbrücken.

Herr Schulrat Hirtz von Völklingen ... Kreisschulinspektor vom 1. April 1910 ... verlieren wir einen ... Vorgesetzten und väterlichen ... das Wohlergehen der Schule und der gesamten ... in großzügiger Weise erstrebte. Unsere ... Wünsche für sein ferneres Wohlergehen ... ihn in die Zukunft begleiten.

Ende des Schuljahres am 22. März. Zur Entlassung kamen 14 Schüler, 10 Knaben und 4 Mädchen. Neulinge 12, 7 Knaben und 5 Mädchen. (*i. O. S. 24*)

1921

Ende des Schuljahres 20/ 21 am 22. März. Entlassung und Aufnahme siehe umseitig. Die Schülerzahl beträgt 102, 42 Knaben und 60 Mädchen.

Seit 1. Mai ist Niedersaubach in der Ortsklasse C. Alle anderen Orte der Bürgermeisterei Lebach gehören in die Ortsklassen A und B.

Vereidigung des Lehrers P. Adam auf die Saarregierung von Herrn Kreisschulrat Kell zu Merzig am 6. August 1921.

1922

Am 16. Februar, morgens 3 ¼ Uhr, starb der Bürgermeister und Vorsitzende des Schulvorstands von Lebach und Niedersaubach, Herr Albert Nikolaus Lamberty, im Alter von 63 Jahren.

Aus dem Nachruf sei Folgendes mitgeteilt:

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 15/ 37

„Er stand der hiesigen Bürgermeisterei 20 Jahre vor. Ein hartes und arbeitsreiches Leben liegt hinter ihm. Er hat sich buchstäblich aufgeopfert für seine Bürgermeisterei. Sein ganzes Sinnen und Trachten war nur auf die Wohlfahrt derselben gerichtet. Einen fleißigeren und arbeitsfreudigeren Bürgermeister hat die Bürgermeisterei Lebach noch nicht gehabt. Während des Krieges hat er tatsächlich Hunger gelitten, ein Beweis seiner über alles erhabenen Rechtsauffassung und Pflichterfüllung. Er war ein überzeugter Katholik, der nie aus seiner Gesinnung einen Hehl machte und dem Gott der Herr sicherlich für sein treues, aufopferndes Wirken die Krone der Gerechtigkeit schenken wird. Die Bürgermeisterei in ihrer überwiegenden Mehrheit nimmt (i. O. S. 25) innigen Anteil an dem Tod ihres Bürgermeisters, der persönlich als Ehrenmann von lauterster Gesinnung stand, und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“

Mit Beginn des neuen Schuljahres, 27. April, wurde die bisherige einklassige Schule in eine zweiklassige umgewandelt. Die 2. Klasse wurde Frl. Steffen aus Beckingen/Saar übertragen. Die Verteilung erfolgte in der Weise, dass die Lehrerin die beiden unteren Jahrgänge gemischt und die Oberstufe Mädchen, der Lehrer 3. und 4. Jahrgang gemischt und die Oberstufe Knaben zu unterrichten hat.

Die Gesamtzahl der Schulkinder beträgt 95, 40 Knaben und 55 Mädchen.

Neu aufgenommen wurden 6 Kinder, 4 K. und 2 M.

Da nur ein Saal vorhanden ist, so ist die Erteilung des Unterrichts so geregelt, dass der Lehrer an drei Vormittagen und drei Nachmittagen in der Woche unterrichtet, desgl. die Lehrerin.

Da der hiesige Schulvorstand zur Errichtung einer zweiten Klasse sich ablehnend verhielt, der Kreisausschuss zu Saarlouis dagegen dieselbe durch Beschluss vom 27.03.22 für nötig erachtete, so hat die Regierungskommission zu Saarbrücken durch folgendes Schreiben die Genehmigung erteilt:

Saarbrücken, den 28. April 1922

Regierungskommission des Saargebietes
Abt. für Kultus und Schule

Nachdem der Beschluss des Kreisausschusses vom 27.03.22 Nr. 20 Rechtskraft erlangt hat, wird hiermit mit dem 27. April 1922 in Niedersaubach die Errichtung einer zweiten mit einer Lehrerin zu besetzenden Schulstelle genehmigt. Wegen Besetzung der Stelle erging besondere Verfügung an den Herrn Landrat in Saarlouis.

Abschrift zur gefl. Kenntnisnahme an den Herrn Schulrat Kell in Merzig.
gez. Liell (i. O. S. 26)

1923

Der Schluss des Winterhalbjahres war am 27. März. An diesem Tag fand die feierliche Entlassung von 16 Schülern statt, 9 Knaben und 7 Mädchen. Neu aufgenommen

wurden 8 Schüler, 3 Knaben und 5 Mädchen. Die Knabenklasse zählt 41, die Mädchenklasse 46 Schüler, zusammen 87 Kinder, gegen 95 im vorigen Jahr.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 13. April. Am 1. April ist Niedersaubach, das bisher zur Schulinspektion Merzig gehörte, dem neu gegründeten Schulaufsichtsbezirk Dillingen zugeteilt worden. Zu diesem Bezirk gehören die Bürgermeistereien Dillingen, Nalbach, Bettingen, Lebach und Saarwellingen. Herr Lehrer Resch von Saarbrücken übernahm als erster Schulrat die Verwaltung des neuen Bezirks.

Wegen der regnerischen Witterung konnten die Heuferien erst vom 25. Juni bis 8. Juli stattfinden.

Den diesjährigen Sommerspaziergang machten die beiden Klassen zusammen am 8. August zu Fuß nach Tholey, von dort per Bahn über St. Wendel, Neunkirchen zurück. Herr Kaplan G. Engel von Lebach nahm am Spaziergang teil.

Am 6. September besuchte Herr Schulrat Resch die hiesige Knabenklasse.

Die Herbstferien dauern vom 18. September bis zum 13. Oktober.

1924

Das neue Schuljahr begann am 29. April. Die Entlassung von 2 Knaben der I. und 11 Mädchen der II. Klasse war am 31. März. 2 Neulinge wurden aufgenommen. Die erste Klasse zählt 37 und die zweite 41 Schüler, zus. 78 gegen 87 im vorigen Jahr.

Die Heuferien dauerten vom 23. Juni bis 6. Juli.

Am 18. August wurden Herr Kaplan Engel von Lebach (*i. O. S. 27*) nach Fraulautern versetzt. Im Verlauf seines dreijährigen Wirkens hierselbst hat er sich viele Freunde erworben, und Insonderheit die Jugend wird ihn nur mit größtem Bedauern scheiden sehen.

Der Kreisarzt von Saarlouis hat sämtliche Schulkinder der hiesigen Schule einer Untersuchung auf Krätze unterzogen. Bei vier Kindern (...) wurde die Krätze festgestellt. Die betr. Kinder wurden mehrere Wochen vom Schulunterricht ausgeschlossen.

Saarbrücken, den 15.12.1924

Regierungskomm. des Saargebietes
Abt. für Kultus und Schulen

Zeugnis

der Befähigung zur Erteilung des fak. französ. Unterrichts in den Volksschulen des Saargebietes.

Die Lehrerin Barbara Steffen, geboren am 25.01.1896 in Beckingen, Kreis Merzig, hat sich im November 1924 der vorgeschriebenen Prüfung im Französischen vor der zuständigen Kommission mit genügendem Erfolg unterzogen.

Sie wird hiermit zur Erteilung des fak. französischen Unterrichts an den Volksschulen des Saargebietes für befähigt erklärt.

Die Prüfungskommission
i.A. M. du Pasquier

Am 27. März, abends ½ 7 Uhr, feierten die beiden Schulklassen im hiesigen Schulsaal unter Beiwohnung der Eltern und einer sehr großen Zahl der Bevölkerung die Schülerentlassung, verbunden mit einem Elternabend mit folgendem Prog.: (i. O. S. 28)

1. Lied: In der Heimat ist es schön. 2. Ansprache des Lehrers. 3. Frühlingsreigen. 4. Saarlid (Ged.). 5. Weggenossen. 6. Einen goldenen Wanderstab (Lied). 7. Das Rittertum. 8. Der Sänger. 9. Sängers Fluch. 10. Wohlauf (Lied). 11. Zur Schulentlassung. 12. Aus der Jugendzeit (Lied). 13. Der Schatzgräber (Ged.). 14. Was frag' ich viel nach Geld (Lied). 15. Der treue Knecht (Spiel von Poldi Neudek in 1 Aufzug). 16. Leb' wohl (Ged.). 17. Die Luft ist so blau (Lied). 18. Das Streiten um das Krönlein. 19. Eine Mutter betet für ihr Kind (Ged.). 20. Die Kinder glauben gern. 21. Die Knödeln (mundartl. Gedicht). 22. Kindervergnügen. 23. Nun zu guter Letzt.

Entlassen wurden 13 Kinder, 4 Knaben und 9 Mädchen.

1925

Das neue Schuljahr begann am 23. April. 4 Mädchen wurden neu aufgenommen. Die Knabenklasse zählt 36 und die Mädchenklasse 32 Kinder, zus. 68 Schüler.

Am 28. Mai war in hiesiger Schule Arbeitsgemeinschaft. Thema: Der Sprachunterricht.

Saarbrücken, den 17. Juni 1925

Reg.Komm.
des Saargebietes
Abt. f. Kult. und Schulw.

Wir haben Sie mit Wirkung vom 1. Juni d.J. endgültig zur Lehrerin in dem Schulverband Niedersaubach, Krs. Saarlouis, ernannt. Wir sprechen hierbei die Erwartung aus, dass Sie auch künftig Ihre Amtspflichten treu erfüllen, einen christlich-sittlichen Lebenswandel führen und stets auf Ihre Fortbildung bedacht sein werden. Die Anstellung wird im Falle Ihrer (i. O. S. 29) Verheiratung von selbst ungültig.

Der Direktor
i.V. gez. Dr. Colling

An die Lehrerin
Frl. Barb. Steffen
zu Niedersaubach
Krs. Saarlouis

Die beiden Klassen unternahmen am 20. August einen Ausflug nach Montclair bei Mettlach.

Am 22. August war eine kreisärztliche Untersuchung des I. und II. Jahrganges.

Die feierliche Schulentlassung, verbunden mit Elternabend, war in der Wirtschaft Krohn am 28. März. Hauptstück: „Der ägyptische Josef“.

Das Schuljahr 1925 endigte mit dem 31. März.

Osterferien vom 1. bis 15. April.

Das neue Schuljahr begann am 16. April.

Entlassen wurden 13 Kinder, 8 Knaben und 5 Mädchen.

1926

Aufgenommen wurden 8 Neulinge, 4 Knaben und 4 Mädchen. Die Knabenklasse zählt 31 und die Mädchenkl. 36 Kinder.

Ausflug der Knabenklasse nach dem Königsgrab bei Serrig, 11. August.

1927

Entlassen wurden am 1. April 13 Kinder, 4 Knaben und 9 Mädchen. Aufgenommen 7 Schüler, 3 Knaben und 4 Mädchen. Jede Klasse hat 30 Kinder.

Die Knabenklasse machte am 31. August einen Ausflug nach Blieskastel-Homburg.

Die Geldsammlung durch die hiesige Knabenschule für die Kriegsblinden des Saargebietes betrug 227 Frcs. (i. O. S. 30)

1928

Entlassen wurden 13 Kinder, 4 Knaben und 9 Mädchen. Aufgenommen wurden 11 Neulinge, sodass beide Klassen noch 59 Schüler haben.

Aus diesem Grund wurde seitens der Regierung am 1. April die 2. Klasse plötzlich aufgehoben und die Schule wieder in eine einklassige mit 60 Kindern verwandelt (Ein Kind ist zugezogen.). Die Lehrerin FrI. Steffen wurde nach Steinbach, Kreis Ottweiler, versetzt. Lehrer Adam musste wieder die schwere einkl. Schule bis Ostern 1929 übernehmen, weshalb durch diese Überbürdung vor Ostern ein ges. Zusammenbruch erfolgte.

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 19/ 37

1929

Ein Urlaub von 3 Monaten musste ihm zur Erholung bewilligt werden. Als seine Vertreterin wurde Frl. Alt in Lebach ernannt. Die zweite Klasse wurde am 1. April durch Verf. der Regier. zu Saarbr. errichtet.

Die Verfügung hat folgenden Wortlaut:

Anmerkung des Übersetzers Josef Heinrich: „Hier bricht die von Lehrer Adam zuletzt mit sehr krakeliger Schrift geführte Chronik ab. Ein neuer Schreiber – vermutlich Lehrer Fritz Krämer – beginnt mit dem Jahr 1939/ 31.“

1930/ 31

Frl. Alt hatte die Vertretung für Herrn Lehrer Adam bis Ostern 1930. Zum 1. April 1930 wurde Herr Lehrer Adam als Konrektor von Aussen pensioniert. Als sein Nachfolger wurde zum 16. April 1930 Herr Fritz Krämer durch Verfügung der Regierungskommission vom 10.04.1930 Nr. A 2029/ 29 berufen. Frl. Alt wurde zu Ostern 1930 nach Gresaubach versetzt. Die zweite Klasse wird seit Gründung von Frl. Blum verwaltet.

Entlassen wurden 4 Knaben und 3 Mädchen. Aufgenommen wurden 4 Knaben und 6 Mädchen. (*i. O. S. 31*)

1931/ 32

Das Schuljahr begann am 14. April 1931 und dauerte bis zum 23. März 1932. Aufgenommen wurden 8 Knaben und 5 Mädchen.

Am 16. und 17. Juli machten beide Klassen ihren Ausflug (Erbeskopf-Oberstein ...).

Am 4. September 1931 starb der Leiter der Inspektion Dillingen, Kreissch.-Inspektor Resch. Zu seinem Nachfolger wurde ab 11.9. durch Verf. der Reg.-Komm. Herr Rektor Baltes ernannt.

Am 4. März 1932 machte der Aushilfslehrer Friedrich Krämer seine zweite Lehrerprüfung.

Entlassen wurden 4 Knaben und 5 Mädchen.

Die Dienstwohnung wurde an Ostern von der Familie Adam geräumt und am 1. Mai von Krämer bezogen. (i. O. S. 31)

1932/ 33

Das Schuljahr begann am 7. April 1932. Aufgenommen wurden 2 Knaben und 5 Mädchen - entlassen an Ostern 1932 dagegen nur 2 Mädchen.

Klassenstärke:

Knabenklasse 38 (22 Knaben und 16 Mädchen)

Mädchenklasse 33 (10 Knaben und 23 Mädchen)

Am 13. Juni wurde der Aushilfslehrer Krämer vom Schulverband einstimmig nach Niedersaubach gewählt.

Durch Verf. der Reg.Komm. vom 11. Juli 1932 unter Nr. A 118 wurde der Aushilfslehrer Krämer mit Wirkung vom 1. April 1932 endgültig zum Lehrer in dem Schulverband Niedersaubach-Rümmelbach ernannt.

Am 9. und 10. August machte die Mädchenklasse ihren diesjährigen Schulausflug (Saarburg-Mettlach).

An Ostern 33 wurden 5 Mädchen entlassen.

1933/ 34

Das Schuljahr begann am 25. April. Aufgenommen wurden 5 Knaben und 3 Mädchen.

Am 26. Oktober 1933 war die (*Anstellungsprüfung*) von Frl. Blum (...).

Durch Verf. der Reg.Komm. wurde Frl. Blum zum 01.01.1934 im Schulverband Niedersaubach-Rümmelbach als Lehrerin endgültig angestellt.

Entlassen wurden 4 Knaben und 4 Mädchen. 24.03.1934. (i. O. S. 32)

1934/ 35

Das Schuljahr begann am 12. April 1934. Aufgenommen wurden 7 Knaben und 7 Mädchen.

Am 1. Mai war schulfrei. Alle Kinder wurden auf Antrag beurlaubt.

Am 17. Mai machte die Knabenklasse einen Schulausflug nach Tholey.

Am 15. Januar u. 1. und 2. März schulfrei (Abstimmung).

Am 2. März war die Schulfeier auf dem Schulhof. Jedes Kind bekam einen Weck und eine Wurst.

Am 30. März 1935 war die Schulentlassung. Entlassen wurden 4 Mädchen und 3 Knaben.

Durch Verf. der Reg. Komm. wurde Frl. Lehrerin Blum von hier in den Schulverband Püttlingen versetzt.

1935/ 36

Durch Verf. der Reg.Komm. wurde an Stelle von Frl. Blum die Aushilfslehrerin Josephine Jenal aus Eppelborn nach hier berufen.

Das Schuljahr begann am 24. April.

Aufgenommen wurden 10 Knaben und 2 Mädchen – ein Knabe aus Rümmelbach.

Die Heuferien fielen zum ersten Mal aus. Die Sommerferien waren ungeteilt (19. August – 6. Oktober). Um 4 Tage waren sie durch Verf. der Reg.Komm. verlängert. Diese Tage wurden an den Weihnachtsferien abgezogen.

Am 28. März war die Schulentlassung. Entlassen wurden 6 Knaben und 5 Mädchen.

1936/ 37

Das Schuljahr begann am 21.04.1936. Aufgenommen wurden 4 Knaben und 7 Mädchen.

Durch Reg.Verf. wurde Frl. Jenal von hier abberufen am 15. Juni. Durch Reg.Verf. wurde Frl. Hemmer aus Neunkirchen zum 16. Juni mit der Verwaltung der freien Stelle beauftragt. Durch Verf. der Schulabteilung vom 19.10.1936 Nr. III/ E II/ P wurde Frl. Hemmer von hier nach Steinbach Krs. St. Wendel ab 01.11.1936 versetzt. Die freie Stelle wurde ab 01.11.1936 durch Verf. d. R. mit der Aushilfslehrerin Rose Schröder, Eiweiler, besetzt. *(i. O. S. 33)*

Von Ostern 1936 ab wurde die Schule neu gegliedert und zwar in Grundschule und Bürgerschule.

Grundschule: 1. – 4. Jahrg. gemischt

Bürgerschule: 5. – 8. Jahrg. gemischt

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 22/ 37

Frühere Einteilung:

Ia 3. u. 4. Jahrg. gemischt + 5. – 8. Jahrg. Knaben
Ib 1. u. 2. Jahrg. gemischt + 5. – 8. Jahrg. Mädchen

Die Schulentlassung war am 20.03.1937. Entlassen wurden 4 Knaben und 5 Mädchen.

1937/ 38

Das Schuljahr begann am 9. April 1937. Aufgenommen wurden 5 Knaben und 3 Mädchen. Gesamtschülerzahl zu Anfang des Schuljahres 82.

In den Osterferien wurde mit dem Neubau des 2. Saales begonnen. Bis zu den Herbstferien war der Neubau fertiggestellt. Sofort wurde er auch eingerichtet: 21 zweisitzige Bänke – Schiebetafel – Pult u.

Außerdem wurde der alte Saal neu renoviert – ebenso das ganze äußere Schulgebäude.

Die 3 großen Lindenbäume auf dem Schulhof, die mit ihrem Schatten das ganze Schulgebäude beschatten, wurden umgehauen.

Nach den Herbstferien wurde der neue Saal bezogen (18. Oktober). Der Unterricht findet jetzt in beiden Sälen statt.

Grundschule: 46 Knaben und Mädchen.
Bürgerschule: 36 Knaben und Mädchen.

Die Entlassung war am 26. März 1938. Entlassen wurden 6 Mädchen und 4 Knaben.

Abschluss des Schuljahres am 31.03.1938.

1938/ 39

Das Schuljahr begann am 20.4.1938.

Aufgenommen wurden 6 Knaben und 6 Mädchen. Gesamtschülerzahl: 84.

Für den ersten Saal wurden neue Bänke und ein neues Pult angeschafft.

Die Entlassung war am III.39. Entlassen wurden 8 Kn. und 5 M.

Schluss des Schuljahres am ... (i. O. S. 34)

1939/ 40

Das neue Schuljahr begann am 17.04.1939. Aufgenommen wurden 6 Kn. und 4 M. **Gesamtzahl 82.**

Infolge des Kriegsausbruchs fiel kurz nach den Herbstferien der Unterricht wieder aus. Die Säle wurden für die Wehrmacht benötigt. Die Wiederaufnahme des Unterrichts erfolgte am 8. Dez. 1939. Es konnte zunächst ein Saal frei gemacht werden. Deshalb wurden die Klassen abwechselnd morg. bzw. nachmittags unterrichtet.

Am 2. Oktober 39 wurde Lehrer Krämer zum Heeresdienst einberufen. Seine Vertretung übernahm am 11.11.39 Lehrer Schm... ..

Am 01.01.1940 wurde Lehrerin Rosa Schröder ... nach Pflugscheid versetzt. Lehrerin Chlothilde Diewald wurde von Pflugscheid nach Niedersaubach versetzt.

Am 15.04.40 übernahm Lehrer Gräber aus Lebach die vertretungsweise Verwaltung der hiesigen Schulstelle, da Lehrer Schmidt wieder nach Landsweiler berufen wurde.

1940/ 41

4 Zeilen unleserlich

Die 5. Zeile lautet: 5 Knaben

1941/ 42

Die 1. Zeile unleserlich

*Die 2. Zeile lautet: **Gesamtzahl 85***

Die 3. Zeile lautet: Das Schuljahr begann am 18. August. (i. O. S. 35)

1942/ 43

Aufgenommen wurden 5 Knaben und 3 Mädchen. **Gesamtzahl 82.**

Das Schuljahr begann am 2. September.

1943

Das neue Schuljahr begann am 1. September.

Aufgenommen wurden ... und 5 Knaben. Gesamtzahl ...

3 Zeilen unleserlich

Das Schuljahr 1944 schloss am 25. Juli 1944. Im November 1944 wurde der Unterricht für einige Tage wieder aufgenommen, musste aber bald wegen ständiger Fliegergefahr wieder abgeblasen werden.

Ein ganzes Jahr schließen sich die Tore unserer Schule für unsere Kinder. Die beiden Säle wurden von der Wehrmacht benötigt.

1945/ 46

Am 1. Oktober 1945 wurde nach einer Unterbrechung von über einem Jahr der Unterricht wieder aufgenommen.

Am 6. November 1945 wurde die Lehrerin Barbara Steffen aus Lebach nach Niedersaubach abgeordnet. So wurde also die Schule wieder eine zweiklassige, nachdem Frl. Diewald sie vier Jahre allein verwaltet hatte. Die Klassenverteilung war folgende: Frl. Diewald übernahm das 3. und 4. Schuljahr gemischt und die Oberstufe Knaben. Die Lehrerin Steffen übernahm die Unterstufe gemischt und die Oberstufe Mädchen. Es waren nach dem Ausfall der Schule zwei Aufnahmejahrgänge. Der Jahrgang 1938 zählte 8 Kinder: 4 Knaben und 4 Mädchen. Der Jahrgang 1939 zählte 13 Kinder: *(i. O. S. 36)* 7 Knaben und 6 Mädchen.

Am 13. Juli 1946 war die Entlassung. 11 Kinder kamen zur Entlassung: 6 Knaben und 5 Mädchen.

1946/ 47

Das Schuljahr begann am 1. Sept. 1946. 19 Kinder, 9 Knaben und 10 Mädchen, wurden aufgenommen. Diese Zahl ist wohl einmalig in der Schulchronik von Niedersaubach.

Schulentlassung war am 12. Juli 1947. Entlassen wurden 8 Kinder: 1 Bube, 7 Mädchen.

1947/ 48

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 25/ 37

Das Schuljahr 1947/ 48 begann am 1. Sept. 1947. 6 Kinder, 3 Knaben und 3 Mädchen, wurden aufgenommen.

Schulentlassung war am 13. Juli 1948. 10 Schüler, 6 Knaben und 4 Mädchen, wurden entlassen. *(i. O. ist die Seite 37 leer; es geht weiter auf S. 38)*

1948/ 49

Das Schuljahr begann am 1. September 1948. Schulleiterin war Frl. Klothilde Diewald aus Lebach, die als Klassenlehrerin die Knaben des 5., 6., 7. u. 8. Jahrganges vereint mit den Knaben und Mädchen des 3. u. 4. Jahrg. unterrichtete. Als Lehrerin verwaltete Frl. Barbara Steffen die Kl. I, in der die Mädchen des 5., 6., 7. u. 8. Jahrgangs mit den Knaben und Mädchen des 1. u. 2. J. vereint waren.

Am 1. Sept. 1948 wurden 15 Kinder, 7 Knaben und 8 Mädchen, aufgenommen.

Am 1. Januar 1949 wurde Frl. Diewald an die Volksschule in Lebach versetzt. Unter dem Herrn Schulrat Baltens erfolgte am 1. Januar 1949 die Versetzung des apl. (*außerplanmäßigen*) Lehrers Best von Hüttersdorf nach Niedersaubach. Er war ein geb. Rehlinger. Auf Anordnung von Herrn Schulrat wurde das zweiteilige Klassensystem wie folgt vorgenommen: Kl. I bestand aus Knaben und Mädchen der ersten vier Jahrgänge, Kl. II aus den Knaben und Mädchen der vier letzten. Mit den Aufgaben des Schulleiters war der apl. Lehrer Best beauftragt. Den Katechismusunterricht erteilte Herr Kaplan Dr. Spang. Der Unterricht war sehr mühsam zu erteilen, da fast alle notwendigen Lehr- und Lernmittel fehlten.

Für die Entlassungsjahrgänge der Volksschule wurde im Juli 1949 eine Entlassungsprüfung eingeführt. Sie fand im Juli in Lebach statt. Von den 11 zur Entlassung kommenden Kindern waren nur 6 zugelassen. Am 13. Juli entließ die Schule 3 Knaben und 8 Mädchen. *(S. 39 und 40 des Originals sind aus dem Buch gerissen; S. 41 und 42 des Originals sind völlig unleserlich; es geht weiter auf i. O. S. 43)*

1954/ 55

Das Schuljahr begann am 18.8.54. Aufgenommen wurden 9 Kinder: 6 Mädchen und 3 Knaben. In gesundheitl. Hinsicht stand dieses Schulj., wenigstens soweit dies die Unterklasse betrifft, unter keinem günstigen Stern. Eine Schülerin fehlte vom Beginn dess. bis zum 7. Januar. Eine Zweite fehlte vor Weihnachten 6 Wochen. Nach Weihnachten setzten dann die Masern u. Grippe ein, sodass im Januar 20% im Durchschnitt fehlten. Schuld an diesem starken Versäumnis mag in der Hauptsache das feuchte kalte Wetter gewesen sein, das nun schon seit Herbst ununterbrochen andauert. Dazu kommt der ständige u. auffallend starke Wechsel des Wetters, an einem Tag Differenzen von 12 Grad und mehr Grad.

Die Schulentlassung war am 17. Juli 1955. Es wurden 4 Kinder entlassen: 1 Knabe und 3 Mädchen.

1955/ 56

Das Schuljahr begann am 24. August 55. Aufgenommen wurden 8 Kinder, 4 Knaben und 4 Mädchen. Leider musste eine Schülerin des 1. Jg. schon nach einer Woche zur Erholung nach Davos in der Schweiz gehen. Sie kam erst 14 Tage vor Ostern zurück.

1956/ 57

Das Schuljahr begann am 3. Sept. 1956. Aufgenommen wurden 7 Kinder: 6 Knaben und 1 Mädchen.

Am 10. Juli 1956 wurden 11 Kinder entlassen: 6 Knaben und 5 Mädchen. 1 Knabe wurde aus dem 7. Schuljahr entlassen.

1957/ 58

Das Schuljahr begann am 2. Sept. 1957. Aufgenommen wurden 7 Kinder: 4 Mädchen und 3 Knaben. ... Juli wurden 9 Kinder entlassen: 5 Mädchen und 4 Knaben. 1 Mädchen wurde aus dem 7. Schuljahr entlassen. (*i. O. S. 44*)

1958/ 59

Im Jahr 1958 wurden keine Schüler aufgenommen und keine entlassen. Wegen Einführung des 9. Schuljahres mussten die Kinder von September 58 bis Herbst 59 länger bleiben.

1959/ 1960

Aufgenommen wurden am 7.4.1959 11 Kinder: 7 Knaben und 4 Mädchen. An Ostern 1959 wurden 7 Kinder entlassen: 6 Knaben und 1 Mädchen. 2 Knaben wurden aus dem 8. Schuljahr (früher 7. Schulj.) entlassen.

1960/ 61

Aufgenommen wurden am 26.04.60 8 Kinder: 3 Knaben und 5 Mädchen.

Entlassen am 26.3.60 2 Kinder: 1 Knabe und 1 Mädchen.

1961/ 62

Aufgenommen wurden am 11.4.61 11 Kinder: 7 Knaben und 4 Mädchen.

Entlassen am 25.4.61 6 Kinder: 3 Knaben und 3 Mädchen.

1962/ 63

Aufgenommen wurden ... 16 Kinder: 9 Knaben und 7 Mädchen.

Entlassen am 24.3.62 ...

(die folgenden Zeilen sind unleserlich; weiter i. O. S. 45)

1963/ 64

Aufgenommen wurden am 23.4.63 10 Kinder: 7 Knaben und 1 Mädchen (?).

Entlassen wurden am 23.3.63 4 Kinder: 2 Knaben und 2 Mädchen.

3 Kinder besuchten die Volksschulabschlussklasse ... in Lebach und wurden dort entlassen.

1964/ 65

Aufgenommen wurden am 7.4.1964 10 Kinder: 7 Knaben und 3 Mädchen.

Entlassen wurden am 20. März 1964 2 Kinder.

1965/ 66

Aufgenommen wurden am 27. April 1965 14 Kinder, 10 Knaben und 4 Mädchen.

Entlassen wurde am 25. März 1965 1 Knabe.

1966/ 67

Aufgenommen wurden am 19.4.1966 16 Kinder, 9 Knaben und 7 Mädchen.

Durch Beschluss der Regierung wird der Schuljahrsbeginn von Ostern auf den Herbst verlegt. Als Übergangslösung erfolgt ... von 2 Kurzschuljahren. *(der Rest der Seite ist nicht lesbar; weiter i. O. S. 46)*

Am 1.12.1966 wurden aufgenommen: 5 Kinder, 3 Mädchen und 2 Knaben.

4. Sept. 1967

Es wurden eingeschult 11 Kinder, 8 Knaben und 3 Mädchen. *(vom Rest der S. 46 sind nur einzelne Wörter lesbar; weiter i. O. S. 47)*

28. Aug. 1970

... wurden eingeschult 16 Kinder, 11 Knaben (und) 5 Mädchen.

Ein Mädchen wurde auf Antrag eingeschult. Ein Antrag wurde abgelehnt wegen mangelnder Schulreife. Ein Junge wurde auf Antrag der Eltern vom Schulbesuch um ein Jahr zurückgestellt.

An weiterführende Schulen 7 Schüler überwiesen.

2. September 1971

Es wurden eingeschult 10 Kinder, 7 Mädchen und 3 Knaben.

2 Mädchen und 1 Knabe wurden auf Antrag vorzeitig eingeschult. Der 1970 auf Antrag der Eltern zurückgestellte Schüler (...) wurde nach bestandenem Test ebenfalls eingeschult.

An weiterführende Schulen wurde 1 Knabe überwiesen. *(der Rest der S. 47 ist nicht lesbar; S. 48 ist nicht beschrieben; weiter i. O. S. 49)*

Die Lehrpersonen

1950/ 51

Nach zweijähriger Amtszeit hier in Niedersaubach legte der Junglehrer Hermann Best sein zweites Lehrerexamen mit Erfolg ab. Am 21. Februar wurde H. Best auf eigenen Wunsch nach Fremersdorf versetzt. Sein Nachfolger ist der Junglehrer H. Paul Calmes aus Saarlouis.

Am 24. Aug. 1953 wurde der Junglehrer H. Paul Schwarz aus Humes mit der Übernahme der oberen Klasse beauftragt. Damit ist auch der untere Stock wieder als Lehrerdienstwohnung bezogen worden. H. Calmes wurde nach Saarwellingen versetzt. Mit dem Beginn des letzten Semesters 1955 musste H. Schwarz zu einer Operation ins Krankenhaus. Die Vertretung der Klasse hat H. Fritz von Landsweiler übernommen.

Am 14. Nov. 1955 legte H. Schwarz den ersten ... in seiner Klasse mit gutem Erfolg ab. ... Klein, H. Schulrat Herrmann u. H. Schramm. Es wurden ... gehalten: Erdkunde, Raumlehre u. Französisch.

Am gleichen Tag wurde der Oberlehrerin Steffen das ... 40-jährigen Dienstzeit überreicht. Im Sept. 1956 wurde Frl. Steffen pensioniert.

Von Sept. 1956 bis Febr. 57 ... Frl. apl. Pfeiffer ... *(der Rest ist nicht mehr lesbar; auch i. O. S. 50 ist nicht lesbar; i. O. S. 51 – 53 sind nicht beschrieben; i. O. S. 54 steht eine Statistik der Schulkinder für 5 Schuljahre; leider fehlen die Jahreszahlen; weiter geht es i. O. S. 55)*

1951

Die das Saarland befallene spinale Kinderlähmung verschonte unsere Schulkinder. Im übrigen Saarland waren 160 Fälle krank und 80 verdächtig. *(der Rest der Seite 55 ist nicht lesbar; i. S. 56 ist leer; weiter geht es i. O. S. 57)*

Schulunterricht

1950/ 51

Der Unterricht schritt seit dem Vorjahr gut voran. Einige Male konnte der Film im Unterricht Verwendung finden. Die Entlassungsprüfung fiel weg.

1951/ 52

Der Beginn des neuen Schuljahres wurde vom 20. August verlegt auf den 24. September 1951, weil während der heißen und schwülen Sommertage das Saarland von einer epidemischen Kinderlähmung heimgesucht war. Der Sommer 1952 (Juni und Juli) war unnormal heiß. Der Schulunterricht wurde mehrmals im Freien abgehalten.

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 30/ 37

1953/ 54

Im Jahre 1953/ 54 wurden die Neulinge erstmalig getestet. Das Ergebnis der diesjährigen Testung war zl. erfreulich. Unter 7 Schülern war nur ein C-Schüler.
Dieses Jahr wurde erstmals die Kern'sche Ganzheitsmethode eingeführt nach der Fibel: Kommt, wir lesen. Das Ergebnis derselben war befriedigend.

1954/ 55

In diesem Jahr wurde die saarländische Fibel „Wer liest mit?“ eingeführt.

1955/ 56

Durch Regierungserklärung vom 30. Jan. 1956 wurde der franz. Unterricht vorläufig neue geregelt: 2., 3. u. 4. Schuljahr wöchentlich je 2 Stunden, 5., 6., 7. u. 8. Schuljahr wöchentlich je 4 Stunden. Die dadurch frei werdenden Stunden sollen für den muttersprachlichen Unterricht verwendet werden.

1956/ 57

Ab 3. Sept. 1957 wird der franz. Unterricht ... 7./ 8. Schuljahr mit je ...

1957/ 58

In diesem Jahr werden wieder Elternbeiratswahlen durchgeführt.

1958/ 59

Vom 9.2. ... Frl. Erika Klauck aus Niedersaubach hier ihr Schulpraktikum ... gutem Erfolg ... Ab sofort werden ... 2 Zeugnisse ausgestellt ... (*i. O. S. 58*)
Landschulpraktikum der Studierenden Franz Kiefer, Landsweiler, und Josef Koch, Thalexweiler, der Peter-Wust-Hochschule.

1959/ 60

Schulpraktikum des H. Fischer, Lebach, vom 8.2. – 19.3.1960.
Landschulpraktikum der Studentinnen: A. Himbert und M. Herrmann der Peter-Wust-Hochschule.

1960/ 61

Ab dem 7.2.1961 gehören wir zu dem neuen Kreisschulamt Lebach: Unser Schulrat ist Herr Schulrat Kiwitter.

1962/ 63

Das 9. Schuljahr besucht ab jetzt die Abschlussklasse in Lebach.

1963/ 64

Die Abschlussklasse in Lebach wurde von 4 Schülern besucht.

1964/ 65

Die AK in Lebach besuchten: 5 Schüler.

1965/ 66

Die AK in Lebach besuchten: 3 Schüler.

1966/ 67

Die Mp. Sch. (*Mittelpunktschule*) in Lebach besuchen 8 Schüler.

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 31/ 37

1967/ 68

Die Mtp. Sch. in Lebach besuchen 10 Schüler.

1968/ 69

Die Mtp. Schule in Lebach besuchen 5 Kinder.

1969/ 70

Die Mtp. Schule in Lebach besuchen 6 Schüler.

1969

Vom 3.2. bis 8.2.69 wurde die Unterstufe wegen „Ziegenpeter“ vom Kreisgesundheitsamt geschlossen. *(i. O. S. 59)*

28.8.70

Durch Gesetz der Regierung, im Einverständnis mit dem Gemeinderat Niedersaubach und des Elternbeirates, besuchen ab heute die Kinder des 5. und 6. Schuljahres die Mittelpunktschule in Lebach. Hier verbleiben nur noch die Schüler der Grundschule 1. bis 4. Schuljahr. *(der Rest der Seite 59 ist leer, die Seiten 60 – 62 sind nicht lesbar; weiter geht es i. O. S 63)*

Schuleinrichtungen

1950/ 51

Wesentliche Lehr- und Lernmittel wurden angeschafft. Z.B.: Globus, **Fugelbilder**, Naturkundetafeln „der Mensch“, Frankreich- und Europakarte, Goma Heizofen.

1952

Saarlandkarte, 4-teilige Wandklapptafel, Schulschrank, Schülerbücherei von 50 Büchern und Heften.

Im Dezember wurde die Bibliothek durch staatl. Zuschuss um 48 Bände ergänzt. Darunter waren Bücher im Wert von 1400 frs. Der Zuschuss betrug 40000 frs abzgl. der Spesen für Porto und Einrichtung einer Kartei. Die Heftchen aus dem früheren Bestand wurden ausrangiert, sodass die Bibliothek nunmehr 89 Bände zählt.

1953

In wohlwollender Weise genehmigte die Gemeinde 15000 frs für die Schülerbücherei, sodass unsere Bibliothek abermals eine wertvolle Bereicherung erfährt.

1954

Auch in diesem Jahr hält die Gemeinde ihren bisherigen Zuschuss von 15000 frs für die Schülerbücherei; dazu kommt ein staatlicher Zuschuss für Instandsetzung der schadhaften und Beschaffung von neuen Bänden von insgesamt 30000 frs.

Es erwies sich im Lauf des Jahres 1954 als notwendig, dass eine Trennung der Schulbücherei in 2 Klassenbüchereien vorgenommen werden musste. Jedoch besteht keine scharfe Trennung zwischen den beiden Klassenbüchereien. Es können, wenn sich das als notwendig erweist, auch einige Bücher ausgewechselt werden, selbstverständlich unter genauer Kontrolle.

Welche Vorteile ergeben sich aus dieser Trennung? Es ist dem Klassenlehrer möglich, die einzelnen Bände seiner Bücher durchzulesen, ganz oder teilweise, sodass er sich ein Urteil bilden kann. Und dann ein Zweites: Jeder Klassenlehrer kennt die Mentalität und den Bildungsgrad seiner Schüler am besten und wird danach die Auswahl des Lesegutes treffen. Die Verantwortung liegt nach wie vor in der Hand des Leiters der Bibliothek. *(i. O. S. 64)*

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Bände des „Erbgutes deutschen Schrifttums“ als Klassenlektüre eingestellt. Vorerst kamen 3 Bändchen in Frage: Ihr Fest, Schaniggel, Genovefa, von jedem Bändchen 20 Exemplare.

Es besteht die Absicht, die jetzige Schulbücherei als Jugendbücherei bzw. als Volksbücherei auszubauen. Dieser Ausbau ist insofern eine Notwendigkeit, da keine örtliche Bibliothek vorhanden ist und die Jugendlichen ihren Lesestoff sehr häufig aus trüben Quellen schöpfen. Andererseits behält der Lehrer die Fühlung mit der ihm einst anvertrauten Jugend und kann sie durch geeignetes Lesegut weitgehend im guten Sinne beeinflussen. Ist doch das Buch immer noch ein sehr starker Erziehungsfaktor und soll der auch auf dem Lande immer mehr um sich greifenden „Kinobuchsucht“ ein Gegengewicht bieten. Indes beobachten wir immer wieder die erfreuliche Tatsache, dass ein großer Teil der an die Kinder ausgeliehenen Bücher auch von den Eltern und älteren Geschwistern gelesen wurde.

Der Leseeifer unserer Schüler ist immer noch, bes. im Winter, sehr groß. Es ist erfreulich zu beobachten, dass sehr gern Naturbücher, etwa die Bücher von Klose, aus der Bücherei gelesen werden, auch sehr gern bis ins 11., 12. und 13. Lebensjahr hinauf Märchenbücher. Es wurden aus diesem Grund 1954 weniger abenteuerliche Geschichten beschafft, sondern Märchenbücher, die Nonnibücher, auch einige religiöse Bücher. Unsere Schülerbücherei umfasst insgesamt 275 Bände.

Unsere Schule besitzt nunmehr auch ein Radio. Durch Vermittlung des Kollegen Schwarz wurde ein gebrauchtes Gerät zum Preis von 17000 frs erstanden. Seit der Einrichtung des Schulfunks im *(i. O. S. 65)* Saarbrücker Sender können Sendungen in Religion, Singen, Geschichte und Erdkunde gehört werden. Jedoch muss die Anlage noch durch eine Stabantenne vervollständigt werden.

Die grimmige Kälte Ende Januar bis Mitte Februar war Veranlassung zur Beschaffung von Fenstermänteln, die von Schülerinnen des 8. Jg. gearbeitet wurden.

Die Einführung des Ganzheitsunterrichtes erheischte die Beschaffung von 6 kleinen Schulwandtafeln für insgesamt 9000 frs.

An Spiel- und Sportgeräten wurden beschafft: 2 Volleybälle, 3 Schlagbälle, 2 Schlagbälle, 1 Fußball komplett, 8 Gymnastikbälle.

3 neue geografische Karten wurden gekauft: Deutschland, Rheinland und Asien, ferner die Fugelschen Bilder: Altes Testament, 2 Märchenbilder: Aschenputtel u. Rumpelstilzchen, 2 Schmetterlingstabellen.

Zu den schon durch H. Bests Klasse angefertigten 2 Starenkästen an den Schulräumen kam 2 Futterhäuschen, eines von den Knaben der Oberstufe angefertigt, das andere eine bes. schöne u. solide Ausführung (Kupferblechverstärkung) ist eine Stiftung v. H. Direktor Riehm. Letzteres kann durch Herausnehmen d. Vorderwand als Futterhäuschen, durch Einsetzen ders. als Nistkasten dienen. Viele der gefiederten Sänger sind unsere tägliche Gäste, bes. Blaumeisen erfreuen uns durch ihr munteres Turnen und ihr lustiges Pfeifen.

1955

Die Klasse besitzt nun einen Bildwerferapparat. Der Preis ist 46000 frs. Die Verdunkelungseinrichtung ist ebenfalls beschafft worden. Die Bildstreifen werden nach und nach beschafft. *(der Rest der Seite 65 ist nicht mehr lesbar; weiter i. O. S. 66)*

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 33/ 37

Schulveranstaltungen

1950/ 51

Lehrer Best unternahm mit seiner Oberstufe eine eintägige Fahrt nach Koblenz. Frl. Steffen fuhr mit ihrer Unterstufe nach Saarbrücken.

1952

Am Muttertag Klassenelternabend der Oberstufe.

Die Oberstufe unternahm im Juli ihren Jahresausflug nach Otzenhausen am Hunnenring.

1953

Im März machten die beiden Klassen ihre monatliche Wanderung auf den Littermont. Am Palmsonntagabend hielt die Unterstufe einen Klassenelternabend unter dem Motto: Frühling.

Am 6. Mai wanderten die beiden Klassen über Högsten, Steinbach zum Schaumberg und dann zur Abtei Tholey.

1954

Am Montag, den 17. Mai, besuchte das 7. u. 8. Schulj. die Saarmesse in Saarbrücken.

Am letzten Adventssonntag spielte die Klasse II im Saale Heinrich ein Weihnachtsstück.

Die Klasse I hielt am Dienstag vor Weihnachten eine Adventsfeierstunde als Elternabend.

1955

Die Klasse II machte im September ihre monatli. Wanderung nach Tholey und den Schaumberg.

Im Oktober pilgerte sie auf die Bergkapelle nach Illingen.

Am Dienstag vor Weihnachten war im Saale Heinrich eine Adventsfeierstunde als Elternabend.

Wie auch schon in früheren Jahren wurde in diesem Jahre wieder eifrig für die Ostpriesterhilfe gesammelt. Es war in der Hauptsache Klasse II, die sich für die Sammelaktion einsetzte. An die Zentrale des Ostpriesterhilfswerkes in Neunkirchen wurde ein ansehnliches Lebensmittelpaket von ungefähr 4000 frs sowie ein Barbetrag von 3000 frs gesandt. Außerdem wurden 3 wertvolle Pakete, enthaltend Wäsche sowie Lebensmittel, an bestimmte Adressen (Priester) im Osten gesandt. Der Wert eines jeden Paketes betrug 3000 – 3500 frs. Somit beläuft sich der Gesamtwert der Sammlung auf 16000 – 17000 frs. Wie es schon seit Jahren üblich ist, sandten auch in diesem (*i. O. S. 67*) Jahre wieder viele Kinder unserer Schule Weihnachtspakete an befreundete Kinder oder Familien im Osten.

Seit 3 Jahren ist die Schulzahnpflege eingeführt. Dr. Gilzem untersucht die Kinder. Die Eltern wählen den (...) behandelnden Arzt selber. Im Allgemeinen halten sich die Kinder an die ihnen vorgeschriebenen Sprechstunden, *sodass* eine geordnete Zahnpflege möglich ist.

1956

(Eintragung fehlt)

1957

(der Rest der S. 67 ist nicht lesbar; weiter i. O. S. 68)

1955

Im September dieses Jahres wurde auf dem hinteren Schulhof ein Klettergerüst und ein Reck aufmontiert. Durch einen beachtlichen Zuschuss des Kreises war die Beschaffung möglich. Die Firma Fürst, Homburg, lieferte die Geräte. Die Firma Klein, Lebach, hat sie aufmontiert. Seitdem wird in den Turnstunden u. Pausen eifrig geklettert. Die Reckstange wird nach jeder Turnstunde im Schulflur aufbewahrt.

Im Oktober wurde der sehr hinfällige Goma-Eisenofen – er war in der schwierigen Zeit gebraucht gekauft worden – durch einen emaillierten Goma-Ofen ersetzt. Nunmehr erreicht die Klasse I, die in den vergangenen Wintern nie mehr als 14 – 15 Grad Wärme hatte, die vorgeschriebenen 18 und mehr Grad.

Mitte Juli wurde mit der Schulmilchspeisung durch die Zentralmolkerei Eppelborn begonnen; selbst den Bauernkindern schmeckte die appetitliche Flaschenmilch aus Strohhalmen besser als die Milch daheim. Vom Mittwoch, den 12. Oktober, ab wird die Milch nur noch viermal wöchentlich geliefert.

In der Frostperiode im Februar setzte die Belieferung in Ermangelung von Wärmeschranken aus für die Dauer von 14 Tagen; jedoch wurde dieser Ausfall wieder ausgeglichen durch längere Belieferung an 5 Wochentagen. Manche Kinder lehnen die Milch ab, gern schlürfen andere dafür 2 Flaschen. *(der Rest der S. 68 ist nicht mehr lesbar; weiter i. O. S. 69)*

1963

Die Oberstufe führte im Lokal Hammes am 2. Weihnachtstag ein Krippenspiel auf. Vor den Herbstferien unternahm die Oberstufe ihren Jahresausflug. Er führte über Göttelborn nach Saarbrücken (Gartenschau), Bexbach (Grubenmuseum), Neunkirchen (Zoo). Von Neunkirchen über Illingen zurück nach Niedersaubach.

1964

Die Oberstufe (4. bis 8. Schuljahr) führte am ... Juni eine Lehrfahrt nach Trier durch. Wir besichtigten dort die Sehenswürdigkeiten und fuhren weiter nach Otzenhausen, wo der Hunnenring besichtigt wurde. Über Tholey führte der Weg zurück nach Niedersaubach.

1965

Die Oberstufe (4. bis 8. Schuljahr) führte im Juli eine Lehrfahrt nach St. Wendel durch.

1966

Die Oberstufe (4. bis 8. Schj.) führte im März eine Lehrfahrt durch. Sie führte nach Idar-Oberstein, Bad Münster am Stein.

Ab Ostern 1966 muss die Milch oder der Kakao von den Kindern selbst bezahlt werden. 6 Flaschen kosten 1 DM.

Spende der Schulkinder: Die kath. Volksschule Niedersaubach spendete 1) als Fastenopfer 174 DM, 2) für die Hungersnot in Indien ...

1965

Neue Schule in Niedersaubach

Am 3. September 1965 fand die Einweihung der „St. Josefs-Schule“ statt.

Vorgeschichte: *(i. O. S. 70)*

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 35/ 37

Bereits 1954 befasste man sich mit ... neue Schule zu bauen. Architekt ... entwarf den Plan, das alte Schulhaus umzubauen, zu erweitern und zu modernisieren. Die Kosten wurden auf 22 – 25 Millionen Franken geschätzt. ... Vertreter der Regierung ... auf Drängen der Gemeindevertretung ... einem Neubau. *(der Rest der Seite 70 ist nicht mehr lesbar; weiter i. O. S. 71)*

Die Kirche im Dorf

1950/ 51

Zu Beginn des Jahres 1950 wurde durch Anregung des Küsters Schäfer Alois ein Kapellenrat ins Leben gerufen, der für die durch den Krieg etwas vernachlässigte Kapelle Sorge zu tragen hat. Da die finanzielle Unterstützung von Seiten Lebachs gering ist, wurde eine monatliche Dorfsammlung in Niedersaubach und Rummelbach abgehalten. 1950 wurden 190 Tausend Franken gesammelt.

Bis April 1951 wurde allsonntäglich u. werktags je eine Messe abwechselnd von H. Pastor Kiefer und H. Kaplan Hein in der hiesigen Kapelle abgehalten. Bis Sept. fiel der Sonntagsgottesdienst wegen Überlastung der Lebacher Seelsorge aus. Die Schulmesse werktags wurde beibehalten. Ganz alte Leute konnten oft den Gottesdienst wegen des schlechten und weiten Weges nicht besuchen. Der Messebesuch in Lebach ist für viele Einwohner mit großer Mühe verbunden. Es reifte daher bei den meisten Leuten der Wunsch, einen eigenen Priester zu erhalten. Im Mai 1951 beschloss man in einer Bürgerversammlung, den Bau eines Pfarrhauses vorzunehmen. Die Pfarrfiliale Niedersaubach konnte für 63000 Franken einen schön angelegten Bauplatz bei der Kapelle kaufen (Größe: 5,6 a).

Die kirchlichen Feiertage, Ostern u. Weihnachten in den Jahren 1949 u. 1950 wurden von einem kleinen Kreis treuer Sänger unter der Leitung des Gewerbeoberlehrers Haag als Dirigent in musikalischer Hinsicht verschönert. Ein dauernder Kirchenchor kam nicht zu Stande.

1951

Im Herbst 1951 wurde auch mit einer Monatssammlung seitens der Lebacher Pfarrgemeinde hier in Niedersaubach begonnen. *(i. O. S. 72)*

... 25-jährige Mitgliedschaft durch Bürgermeister Josef Scherer eine Uhr überreicht.

1968

Letztes Pferd in Niedersaubach

Am 18. Juli 1968 wurde das letzte Bauernpferd der Gemeinde Niedersaubach verkauft. Der Besitzer, Alfons Knobe ... Mühlenstr. 24, erhielt dafür ... Es war ein Wallach, 16 Jahre alt.

Im Vorlesewettbewerb 1968/ 69 wurde der ... Jürgen Heinrich, Niedersaubach, Klasse 6, Kreisbester des Kreises Saarlouis der Volksschulen. Er nimmt am 30.4.69 am Landesentscheid in Saarbrücken teil.

Tod durch Verbrennen:

Am 17. April 1969 erlitt der Schüler Arno Mattick, geb. 7.7.61, Schüler des 2. Schuljahres, so starke Brandverletzungen, dass er am 19. April 1969 daran starb. Es war der erste Schüler, der während meiner Dienstzeit in Niedersaubach ... seiner Volksschulzeit starb. gez. Schwarz, Hauptl.

(die Seiten 73 und 74 sind nicht mehr lesbar, weiter i. O. S. 82)

Transkription durch Egon Gross, Josef Heinrich und Lothar Schmidt im Frühjahr/
Sommer 2009, 36/ 37

Das Gotteshaus

1950

Die durch den Krieg beschädigte Kapelle wurde bald nach Kriegsende mit einem neuen Schieferdach gedeckt. Durch Sammlungen wurden neue Einrichtungen angeschafft. Z.B.: 1 Messgewand, Messdienerrockel, Messbuch, Schrank für Sakristei, Reparatur eines Fensters, Lichtleitung. Im Juni 1951 wurde durch freiwillige Fronarbeit der Auffahrtsweg westlich der Kapelle hergestellt und ebenso das Kellergeschoss für das neue Pfarrhaus im Juli ausgeschachtet (Hand). Erdarbeiter u. Fuhrleute aus dem Dorf waren fleißig zur Stelle. Besondere Mühe gaben sich folgende: Brendel Johann, als Arbeitsleiter Haag Peter mit seinen Söhnen, Scherer Josef als zweiter Arbeitsleiter. Unermüdlich arbeiteten sie Tag für Tag. Den ersten Spatenstich vollführte der älteste Bürger H. Warken (90 J.). Im September begann die Firma Alt aus Lebach mit den Maurerarbeiten.

Das Amt des Küsters hat Schäfer Alois inne, der auch die Organistenstelle erledigt. Für Sauberkeit und für das Schmücken der Kapelle sorgen die Geschwister Riehm.

1952 August

Das Pfarrhaus steht vor der Vollendung. Installationsarbeiten, Gipserarbeiten u. Außenbestich sind im Gange.

1954

Das Pfarrhaus ist vollendet und steht als Schmuckstück da. Nichts fehlt, nur der Priester, der es bewohnen soll. *(der Rest der Seite 82 ist nicht mehr lesbar; weiter i. O. S. 83)*

1963

Der Aufgang zur Kirche wird fertiggestellt.

64

Ostern 1964 verlässt H. H. Pater Dr. Adams MSF Niedersaubach und übernimmt Kruchten und Biesdorf an der Sauer.

Sein Nachfolger wird H. H. Pater Dr. Niewalda SAC.

1965

Herr H. Pater Niewalda wurde im Oktober 1965 abgelöst durch Religionslehrer H. Münzel.

1966

H. H. Religionslehrer Münzel wurde abgelöst durch Religionslehrer Schneiders. *(der Rest der Seite 83 ist nicht mehr lesbar)*